

Konfliktforschung I

Übung W6

26.10.2016 | Block 1: Historischer Überblick | Woche 6 | Nukleare Abschreckung während des Kalten Krieges | Ladina Schröter



Agenda

1. Rückblick: letzte Woche
2. Rückblick auf die Vorlesung
 - Begriffe: Abschreckung, Rationalität, Spieltheorie
 - Beispiel aus der Spieltheorie.
3. Textbesprechung: Schelling (1960)
 - Zusammenfassung
 - Grenzen der Rationalität?
 - Die Paradoxe Rolle der Rationalität, Beispiele
4. Übungsaufgaben

1. Rückblick: Unterschiede zwischen CS und BoP

| Kollektive Sicherheit | Balance of Power |
|-----------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------|
| Kooperation | Wettbewerb |
| Vereinte Übermacht | Machtgleichgewicht |
| Auch kleine Staaten geschützt | Kleine Staaten als "Spielbälle" der Grossmächte |
| Orientierung nach Innen | Orientierung nach Aussen |
| Zentralisierung/Institutionalisierung | Spontane Ordnung/Unordnung |
| Ständige Partizipation im System erforderlich | Partizipation nur, wenn eigenes Interesse berührt |
| Kooperation die Regel, Konflikt die Ausnahme | Konflikt & Wettbewerb die Regel, Kooperation in Allianzen die Ausnahme |

Übungsaufgabe (1/2)

Claude (1964, p. 112) nennt das „*Dilemma of preponderance*“ als Grundproblem der alten Politik des Machtgleichgewichtes. Beschreiben Sie dieses Problem und die mögliche Lösung durch das System der kollektiven Sicherheit.

→ Preponderance: Dominanz/Vorherrschaft

Übungsaufgabe (2/2)

Welche der folgenden Aussagen sind richtig?

- Laut dem klassischen Realismus ist Kooperation eine Grundvoraussetzung zur Sicherung der internationalen Ordnung.
- Claude betrachtet die kollektive Sicherheit als Bruch mit der alten Politik des Machtgleichgewichtes (BoP).
- Wie auch schon die BoP, beruht die Kollektive Sicherheit auch auf dem Paradox „Krieg für Frieden“.
- Laut Claude benutzte Wilson die Kollektive Sicherheit als reiner Deckmantel für machtpolitische Interessen.
- Nach dem 2. Weltkrieg wurde das Konzept der Kollektiven Sicherheit genauer definiert.

2. Rückblick auf die VL: Nukleare Abschreckung



Definitionen (1/2)

Abschreckung (Deterrence):

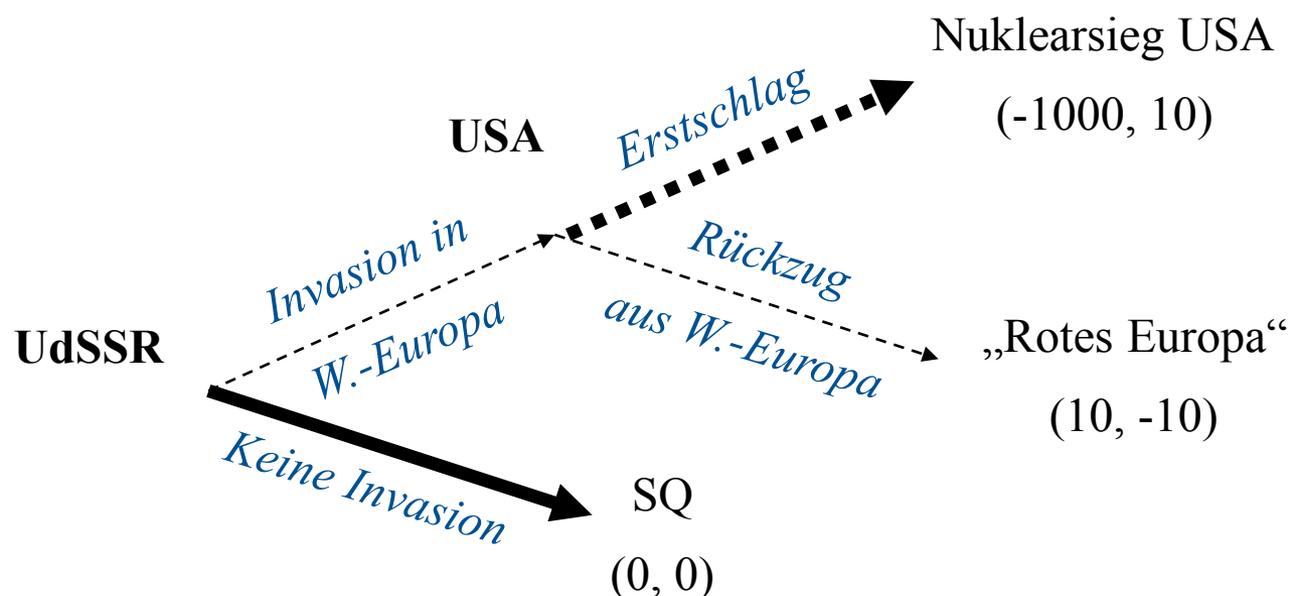
- “Use of **threats** to harm others in order to **coerce them into doing what one desires.**” (Jervis, 1979, p. 292)
- "Deterrence is concerned with the **exploitation of potential force**. It is concerned with persuading a potential enemy that he should in his own interest avoid certain courses of activity." (Schelling, 1960, p. 9)
- Elemente: Drohung, Kommunikation, Glaubwürdigkeit (Bereitschaft und Fähigkeit), Rationales Verhalten.
- Beispiele aus Politik und Alltag?

Definitionen (2/2)

- Rationalität
 - Information
 - Transitivität: $(A > B, B > C \rightarrow A > C)$
 - **Optimierung**: Entscheid für die Alternative, welche den höchsten Nutzen verspricht
- Spieltheorie
 - Schelling (1980, p. 9): „Game theory is concerned with situations, games of strategy [...], in which the best **course of action for each participant depends on what he expects the other participants to do.**” (→ “Interdependent decision”)
 - Typische Dilemmas: Gefangenendilemma, „Chicken Game“
 - Wichtige Unterscheidung: Einfache vs. wiederholte oder sequenzielle Spiele

Beispiel: „Massive Retaliation“

Rückwärtsinduktion: UdSSR kennt die „Auszahlungen“ jeder Sequenz und Präferenzen der USA, richtet ihre Entscheidung danach aus: Keine Invasion.



3. Textbesprechung: Schelling (1960) (1/2)

- Ziel: Theoretische Grundlage für Strategie-Forschung und Nukleare Abschreckung.
 - Trotz Dringlichkeit gab es bis in den 1960er Jahren keine systematische Forschung zu diesen Fragen.
 - Richtlinien für Politik / Verhalten von Teilnehmern erforschen (Theorie) / Ziel: Verhalten des Gegners beeinflussen.
 - → *“theory of the skillful non-use of military force.”* (ib. s. 9)
- Kriege, Konflikte als Verhandlungs-Situationen
 - Gewisse Resultate sind für beide Seiten besser.
 - „*Winning*“ nicht als „Sieg“, sondern im Hinblick auf eigene Präferenzen definiert (relativer Gewinn).
 - Abschreckung setzt sowohl einen Konflikt als auch gemeinsame Interessen voraus. → Fehlendes Vertrauen.

Textbesprechung: Schelling (1960) (2/2)

- Grenzen der Rationalität:
 - Widersprüchliches Wertesystem / Unklar geordnete Präferenzen
 - Fehlkalkulationen
 - Unfähigkeit, Signale zu empfangen oder klar zu vermitteln
 - Unvollständige, Fehlerhafte Informationen
 - Unfälle: Entscheidungsfindung / Befehlsübermittlung geht schief
 - Annahme des „Unitary Actors“ nicht immer haltbar. Unterschiedliche Interessen innerhalb einer Gruppe, Organisationsspannen, etc.
- Paradoxe Rolle der Irrationalität
 - Viele Formen der ‚Irrationalität‘ lassen sich mit rationalem Verhalten erklären.
 - Scheinbar irrationales Verhalten kann einen strategischen Vorteil bringen: Gleichgültigkeit/selbstdestruktives Verhalten, Unberechenbarkeit als Trumpf.

Grenzen der Rationalität, Beispiel 1: Menschliches Versagen /Glück

„Goldsboro Nuclear incident“ (1961): B-52 Bomber mit zwei Wasserstoffbomben stürzt über Goldboro, North Carolina ab. Eine Wasserstoffbombe (260 x Hiroshima) wird gezündet, eine einzige Sicherung verhindert Nuklearkatastrophe.

The Guardian, 20.09.2013: „US nearly detonated atomic bomb over North Carolina – secret document“

<http://www.theguardian.com/world/2013/sep/20/usaf-atomic-bomb-north-carolina-1961>



Grenzen der Rationalität, Beispiel 2: Irrationalität als strategischer Vorteil?

“I call it the Madman Theory, Bob. I want the North Vietnamese to believe I've reached the point where I might do anything to stop the war. We'll just slip the word to them that, **“for God's sake, you know Nixon is obsessed about communism. We can't restrain him when he's angry—and he has his hand on the nuclear button”** and Ho Chi Min himself will be in Paris in two days begging for peace.”

(Richard Nixon während des Vietnamkriegs zu seinem Stabschef H.R. Haldeman)



Irrationalität als strategischer Vorteil?

Die Welt, 01.01.2014:

„Neujahrsansprache: Nordkoreas
Diktator Kim Jong-un droht mit Krieg“

<http://www.welt.de/politik/article123443709/Nordkoreas-Diktator-Kim-Jong-un-droht-mit-Krieg.html>

→ Unberechenbarkeit als
Verhandlungstaktik?



4. Übungsaufgabe (1/2): Syrien

Diskutieren Sie mögliche Erklärungen, warum im Syrien-Konflikt trotz Obamas “roter Linie” chemische Kampfstoffe eingesetzt worden sind. Gehen Sie dabei auf die Bedingungen der Abschreckung gemäss VL und Schelling (1980) ein.



Übungsaufgabe (2/2): Multiple Choice

Welche der folgenden Aussagen zu Schelling (1980) sind richtig?

- Erfolgreiche Abschreckung ist sogar dann möglich, wenn der Verteidiger nicht rational handelt.
- Sämtliches Verhalten, sogar scheinbar ‚irrrationales‘ Verhalten ist im Grunde genommen rational.
- Strategien der Abschreckung sind dann nötig, wenn gegenseitiges Vertrauen nicht vorhanden ist.
- Die Glaubwürdigkeit einer Drohung ist von den Kosten und Risiken einer Umsetzung der Drohung abhängig.